

Mitteilungsblatt Niederhasli**Ausgabe Oktober 2024**

Gemeinde Niederhasli
Primarschule, Abteilung Bildung
 Dorfstrasse 17
 8155 Niederhasli
 Tel. 043 411 22 70
 Fax 043 411 22 90

www.ps-niederhasli.ch
primarschule@niederhasli.ch

Öffnungszeiten siehe Gemeindeverwaltung (Seite 2)**Zentralschulhaus**

Lehrerzimmer	Telefon	043 411 10 40
--------------	---------	---------------

Schulleitung Andrea Weiss andrea.weiss@schulen-niederhasli.ch	Telefon	043 411 10 49
---	---------	---------------

Schulleitung Gabriela Breitenmoser gabriela.breitenmoser@schule-niederhasli.ch	Telefon	043 411 10 49
--	---------	---------------

Schulsozialarbeit Jonas Lüthi jonas.luethi@schulen-niederhasli.ch	Telefon	043 411 10 42
---	---------	---------------

Schulsozialpädagogik Lea Reck lea.reck@schulen-niederhasli.ch	Telefon	043 411 10 42
---	---------	---------------

Tagesstrukturen	Telefon	043 411 10 45
-----------------	---------	---------------

Schulhaus Rossacker

Lehrerzimmer	Telefon	044 444 34 90
	Fax	044 444 34 91

Schulleitung Isabelle Niederhauser isabelle.niederhauser@schulen-niederhasli.ch	Telefon	044 444 34 99
--	---------	---------------

Leitung Schulsozialarbeit Patrick Gäumann patrick.gaeumann@schulen-niederhasli.ch	Telefon	044 444 34 98
---	---------	---------------

Tagesstrukturen	Telefon	044 444 34 97
-----------------	---------	---------------

Schulhaus Linden

Lehrerzimmer	Telefon	043 411 10 60
Schulleitung Franziska Götz franziska.goetz@schulen-niederhasli.ch	Telefon	043 411 10 68
Schulsozialarbeit Silvan Schmid silvan.schmid@schulen-niederhasli.ch	Telefon	043 411 10 59
Tagesstrukturen	Telefon	043 411 10 63
Fachstellenleitung Sonderschulung		
Bettina Heierli bettina.heierli@schulen-niederhasli.ch	Telefon	043 543 78 57

Aktuelle Daten:

Herbstferien	Mo, 7. Oktober 2024 – Fr, 18. Oktober 2024
Weiterbildungstag	Mi, 13. November 2024
Weihnachtsferien	Mo, 23. Dezember 2024 – Fr., 3. Januar 2025
Sportferien	Mo, 17. Februar 2025 – Fr, 28. Februar 2025
Ostern	Do, 17. April 2025 – Mo, 21. April 2025
Sechseläuten	Mo, 28. April 2025
Frühlingsferien	Mo, 28. April 2025 – Fr, 9. Mai 2025
Weiterbildungstag	Mi, 21. Mai 2025
Auffahrt /Auffahrtsbrücke	Do, 29. Mai 2025 – Fr, 30. Mai 2025
Pfingsten	Mo, 9. Juni 2025
Sommerferien	Mo, 14. Juli 2025 – Fr, 15. August 2025
Knabenschiessen	Mo, 15. September 2025
Weiterbildungstag	Mi, 17. September 2025
Herbstferien	Mo, 6. Oktober 2025 – Fr, 17. Oktober 2025
Weihnachtsferien	Mo, 22. Dezember 2025 – Fr., 2. Januar 2026

PERSONELLES**Eintritte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Schule Niederhasli:**

Cristina Stocker, Klassenassistentin im Zentralschulhaus

Die Schulpflege heisst Cristina ganz herzlich willkommen und wünscht ihr viel Freude und Befriedigung an ihrer Tätigkeit für unsere Schule.

SCHULSOZIALARBEIT**Die Beziehung geht vor**

(Elternmagazin 4/April 2024)

Viele Mütter und Väter empfinden Hausaufgaben als Belastung für ihr Kind. Doch auch die elterliche Unterstützung sorgt oft für Stress – auf beiden Seiten. So sind Sie Ihrem Kind eine echte Hilfe beim Lernen zu Hause.

Matteo steht mit dem Walkie-Talkie am Fenster seines Kinderzimmers. Er hat einen wichtigen Detektivauftrag zu erfüllen. Durch das Funkgerät empfängt er von seiner Mutter die geheimen Lernwörter für sein Diktat. Konzentriert schreibt er mit einem Stift «Blumenzwiebel», «Frühlingsanfang» und «Veloklingel» auf die Fensterscheibe. Als seine Mutter «Genug für heute» sagt, ist Matteo ein bisschen enttäuscht. Er hätte gern noch weitergemacht.

Spiele wie dieses empfiehlt Nicole Fritzer Eltern, die sich genervt, verzweifelt oder ratlos an sie wenden, weil es zu Hause zu viel Stress und Streit rund um die Hausaufgaben gibt. Die Psychologin forscht an der Uni Bielefeld zur heimischen und schulischen Lernunterstützung, bietet Onlinetrainings an und teilt ihre alltagsnahen Tipps auch über ihren Instagram-Account.

Die Nachfrage ist gross, denn fast die Hälfte der Eltern empfindet Hausaufgaben als Belastung für ihre Kinder. Das geht aus einer Zusatzauswertung hervor, welche die Stiftung Mercator Schweiz im Februar zur Studie «Welche Schule will die Schweiz?» erstellen liess. Für die Studie wurden im Jahr 2022 mehr als 3000 Eltern schulpflichtiger Kinder befragt. Gerade jüngere Eltern bis 35 Jahre sowie Mütter würden demnach zumindest Primarschulkinder gern mehrheitlich von den Hausaufgaben befreien.

Es braucht elterliches Engagement

Keine Hausaufgaben, kein Streit: So einfach sieht Nicole Fritzer das nicht. «Ein Kind braucht während Jahren eine Umwelt, die selbstregulative Kompetenzen anregt. Nur so kann es ein eigenständiges und eigenmotiviertes Lernen entwickeln. Eltern kommen deshalb auch ohne Hausaufgaben nicht umhin, ihre Kinder beim Lernen zu unterstützen». Positiv an Hausaufgaben findet sie, dass das häusliche Umfeld ein grosses Potenzial bietet, um Lerninhalte regelmässig und gezielt zu üben sowie individuell auf die kindlichen Bedürfnisse einzugehen.

Wie aber packt man das gemeinsame Lernen an, ohne dass Kinder wie Eltern dabei schlechte Laune bekommen, wütend werden und zu schimpfen oder weinen beginnen? «Bevor man loslegt, würde ich immer zuerst einen Stimmungsccheck machen», sagt Nadine Fessler-Besio. Sie ist Geschäftsleiterin und Referentin der Elternlehre in Bern, eines Vereins, der Eltern in ihrer täglichen Erziehungsarbeit unterstützt.

Wenn die Nerven beim Kind schon blank liegen, braucht es vielleicht erst eine Runde am Boxsack, bevor es bereit ist, sich in Ruhe an die Aufgaben zu setzen. Auch Eltern schauen entspannter in ein Mathebuch, wenn es ihnen nicht direkt nach der Arbeit unter die Nase gehalten wird, sondern eine Kaffeepause dazwischenliegt.

«Gerade unter Stress verfallen Eltern schnell in eine Problemorientierung und sehen nur noch: Da sind Hausaufgaben, die müssen erledigt werden, am besten möglichst schnell, denn es stehen ja noch andere Dinge an», sagt Nadine Fessler-Besio. Dann würden häufig Tipps oder Ratschläge folgen, wie die Eltern die Matheaufgabe lösen oder den Aufsatz schreiben würden – was beim Kind zu zusätzlichem Druck und Stress führe, insbesondere dann, wenn eine Lehrkraft etwas anders erklärt habe. «Das Kind möchte Chef über seine Hausaufgaben bleiben und sich da kompetent erleben, das ist der Schlüssel zur Lernmotivation», sagt Nadine Fessler-Besio.

Hausaufgaben sind Streit nicht wert

Ebenso wichtig für die Lernmotivation: eine gute Beziehung zwischen Eltern und Kind. «Keine Hausaufgabe der Welt ist es wert, dass man sich deshalb mit dem Kind streitet und die Beziehung aufs Spiel setzt», sagt Nicole Fritzer. Statt auf das Problem zu schauen (die Hausaufgaben müssen erledigt werden), empfiehlt sie Eltern, bedürfnisorientiert vorzugehen und zu überlegen, was das Kind braucht, damit es mit den Aufgaben weitermachen kann und sich wohl dabei fühlt.

«Eigentlich muss man als Elternteil nur auf sein Bauchgefühl hören. Wenn ein Kind in der Küche hilft und ich merke, es kann noch keine Karotte klein schneiden, lege ich ihm eben eine Gurke hin», sagt Nicole Fritzer. Das Kind bleibe so motiviert, weil es helfen darf und man ihm etwas zutraut, ohne es dabei zu überfordern. «Oder wenn ein Kind beim

Legobauen nicht weiterkommt, dann fragen wir nach, bei welchem Schritt es harzt und was es braucht, um gut weitermachen zu können», so Fritzler. Mit solchen Fragen motivieren Eltern ihr Kind dazu, die Situation als Lernmöglichkeit wahrzunehmen und daran zu wachsen.

Spielerisch lernt es sich besser

Was nun die Hausaufgaben anbelangt, empfiehlt sie Eltern, ähnlich vorzugehen. «Keinesfalls sollte man sich zur Co-Lehrperson machen. Eltern bleiben immer Eltern, die das Wohl ihrer Kinder und die Beziehung zu diesen im Blick haben», sagt Nicole Fritzler. Für sie bedeutet das auch beim gemeinsamen Lernen: Eltern haben eine gute Zeit mit ihrem Kind und berücksichtigen seine Bedürfnisse. Nach vielen nicht immer spannenden und spassreichen Stunden in der Schule sei die Lust mancher Kinder nach stumpfem Vokabellernen oder Rechenaufgaben nachmittags meist nicht mehr besonders gross. «Wenn man aber aus der klassischen Lernsituation herausgeht, ein Gesellschaftsspiel zum Lernspiel umfunktioniert, die Vokabeln mit Klebeband auf den Boden schreiben lässt oder das Lernen der Einmaleins-Reihen mit einer Rallye durchs Haus verbindet, haben in der Regel beide Seiten eine gute Zeit dabei», sagt Nicole Fritzler.

Für Eltern bedeute das vielleicht manchmal ein wenig mehr Vorbereitungszeit, um sich so etwas zu überlegen. Dafür klappe das gemeinsame Lernen dann aber meist schneller – und vor allem entspannter. Das Gehirn könne den Lernstoff deutlich effektiver verarbeiten, wenn das Kind Freude am Lernen empfinde. «Am besten setzt man sich schon am Wochenende gemeinsam hin und schaut, was in der kommenden Woche ansteht. Dann kann man auch gut zusammen planen, wann man wie für einen Vokabeltest oder ein Diktat üben möchte. Häufig reichen ja schon 15 Minuten am Tag aus», sagt Nicole Fritzler.

Bei Konflikten «Pause für die Beziehung» einlegen

Manchmal ist die Lernbeziehung zwischen Eltern und Kindern aber schon so angespannt, dass alle bereits beim Aufschlagen des Englischbuchs damit rechnen, dass es gleich wieder Streit gibt. In einem solchen Fall rät Nicole Fritzler, dem Kind bewusst zu zeigen, wie wichtig einem die gute Beziehung sei und dass das Lernen keinesfalls über dieser stehe. Sie empfiehlt, ein sogenanntes Herzglas einzuführen.

«Wann immer Eltern im Alltag etwas beobachten, was das Kind gut gemacht hat, oder wenn sie schöne gemeinsame Momente erleben, schreiben sie es auf einen Zettel und legen diesen in das Glas», so Fritzler. Wenn es beim gemeinsamen Lernen dann mal zu angespannten Momenten oder Konflikten komme, werde bewusst eine «Pause für die Beziehung» eingelegt und zwei, drei Zettel aus dem Glas gezogen. «Das Kind hört und spürt dann, dass es durchaus Dinge gibt, die es gut kann, dass die Eltern diese Sachen wahrnehmen und ihm zutrauen, auch diese Herausforderung zu meistern». Zusätzlich hole es alle wieder zurück ins Hier und Jetzt und mache deutlich: «Die Lernsituation ist für uns beide gerade so sehr mit Anspannung verbunden, dass wir unsere Beziehung fast aus den Augen verlieren – das ist es mir nicht wert».

Text von: Sandra Markert

Sie ist freie Journalistin und Mutter von drei Kindern im Kindergarten- und Primarschulalter. Sie lebt mit ihrer Familie am Bodensee.

Zur Eltern-Lehre



Zur Seite von Nicole Fritzler
und den Online Trainings



Zur Stiftung Mercator
und der Studie

